

## Detektor für Strahlung und Sprengstoffe vorgestellt



(a) Das Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie in Wachtberg

bei Bonn hat auf der Hannover-Messe einen Demonstrator des Systems HAMLeT (Hazardous Material Localization and Person Tracking) vorgestellt. Das System wird gemeinsam mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, der Universität Bonn und der Bundeswehr entwickelt. Kernstück von HAMLeT sind „chemische Nasen“, die auf Sprengstoffe und ande-

re gefährliche Chemikalien ansprechen. Ferner lässt sich das Gamma-Spektrometer „Stride DU 202“ der Solinger Firma ICx Technologies GmbH integrieren. Es detektiert mittels eines Natriumjodid-Szintillators radioaktive Stoffe. Die Sensordaten werden an ein Netzwerk von Laserscannern zum Personentracking weitergegeben, um verdächtige Personen in einer Menschenmenge zu verfolgen.

HAMLeT soll in sicherheitsrelevanten Bereichen wie Flughäfen etwa an Rolltreppen oder in Fußgängertunneln zum Einsatz kommen. Das System kann verdeckt hinter ei-

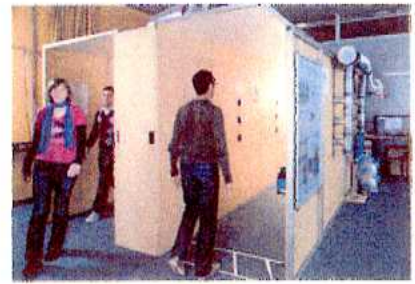


Foto: FKIE

ner Korridorwand installiert werden. Die Entwickler führen derzeit Gespräche mit der Industrie, um den bisher entwickelten Forschungsdemonstrator in einen Prototyp zu überführen und zur Industriereife zu bringen.

[www.FKIE.Fraunhofer.de](http://www.FKIE.Fraunhofer.de)

wwi

## Transportpanzer Fuchs mit abstandsaktivem Schutzsystem



Foto: Rheinmetall

Mit der Integration eines abstandsaktiven, sensorgesteuerten Schutzsystems (ADS) steht der vor über 30 Jahren eingeführte Transportpanzer Fuchs bei der Verbesserung des Schutzes. Die Entwicklung des Schutzes des ursprünglich schwimmfähigen Fuchs ist ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Anpassung eines Fahrzeugs an die geänderte Bedrohung.

Mitte der 90er Jahre wurde vor den zu erwartenden Auslandseinsätzen der Bundeswehr mit der modularen Schutzausstattung (MSA) der Minenschutz und der ballistische

Schutz verbessert und mit einem Kunststoff-Innenliner der Splitterkegel bei Treffer mit Hohlladung reduziert und damit der erwarteten Bedrohung durch Minen und Infanteriewaffen Rechnung getragen.

Im Rahmen eines Programms zur Deckung eines Einsatzbedingten Sofortbedarfs wurde 2008 der TPz Fuchs 1A8 mit schwerem Minen- und IED-Schutz eingeführt. Dazu gehören Schutzelemente in den Radkästen, dem Wannensboden und der unteren Bugplatte und an den Wannenseiten. Der Innenraum wurde unter dem Aspekt des Minenschutzes neu gestaltet. Minenschutzsitze sorgen für die Entkoppelung vom Wannensboden. Das Staukonzept umfasst neue textilen Waffenbehälter und Sicherung aller wandbefestigten Komponenten mit Netzen.

Die jetzt vorbereitete Ausrüstung mit ADS, Entwicklung Ingenieurbüro Deisenroth, Fertigung und Systemin-

tegration ADS GmbH, wird erstmalig einen Fahrzeugschutz mit hohem Wirkungsgrad gegen Hohlladungsgefechtssköpfe von Panzerfausten und Panzerabwehr-Lenkflugkörpern sicherstellen. Ein Sensorsystem erfasst die Bedrohung im Nahbereich, der zentrale Rechner aktiviert einen Schutzsektor und gerichtete pyrotechnische Energie stört oder vernichtet die Bedrohung unmittelbar vor dem Auftreffen. Durch die Wirkrichtung gegen den Boden entsteht ein minimaler Kollateralschaden. Anders als bei anderen provisorischen Maßnahmen wie Schutzvorbauten mit Gittern, Draht oder Explosiver Reaktivpanzerung, die nur gegen die Basisgranate der Panzerfaust RPG-7 bzw. Monohohlladungen statisch wirksam sind, wirkt ADS gegen alle Gefechtssköpfe z.B. mit Vorhohlladung (Tandem), Vorgranate (RPG-30) oder Doppel- und Dreifachbeschuss.

wwi

## EADS und Eurocopter künftig in Dugny

(a) EADS und die Tochtergesellschaft Eurocopter wollen ihre Aktivitäten im Raum Paris in Dugny, nordöstlich der französischen Hauptstadt, bündeln. Für die geplante Verlegung der Rotorblattfertigung von Eurocopter aus La Courmeuve sowie von Teilen der gegenwärtig in Suresnes angesiedelten Forschungs- und Entwicklungsbereiche von EADS nach Dugny haben sich die Konzerngruppen Ende März staatliche Unterstützung zusichern lassen.

Sie beteiligen sich damit am geplanten Luffahrt-Kompetenzzentrum um den Flughafen Le Bourget, das einen Teil des Projekts „Grand Paris“ darstellt. Das Projekt war 2007 proklamiert worden, um die wirtschaftliche und wissenschaftliche Position der Region Paris im europäischen Vergleich auszubauen. Dugny, ein Nachbarort Le Bourgets, beherbergte bisher einen Marinefliegerstützpunkt. In Le Bour-

get betreibt Eurocopter bereits heute einen Standort zur Rotorblattauswuchtung.

Wie die Tageszeitung „Le Parisien“ berichtet, sind mit dem Beschluss Überlegungen vom Tisch, die Herstellung von Rotorblättern nach Deutschland zu verlagern. Der Umzug soll bis etwa 2014 abgeschlossen sein.

[www.EADS.com](http://www.EADS.com)